



Stadträtin Sonja Wehsely eröffnete die betreute Einrichtung im Karree St. Marx.

Foto: Schaub-Walzer/PID

# Eine Wohngemeinschaft für besondere Bedürfnisse

Weiterer Baustein der Wiener Psychiatriereform im 3. Bezirk verwirklicht

In der Erne-Seder-Gasse gibt es seit kurzem ein Wohnhaus, das behinderte Menschen besser in den Alltag und das Gemeinwesen integrieren soll, als dies bei der Betreuung durch ein Psychiatrisches Krankenhaus geschehen kann.

(sz). Bereits im Jahr 1979 wurde in Wien die Dezentralisierung der psychiatrischen Einrichtungen als Ziel formuliert. Dabei sollen kleinere und in der ganzen Stadt verteilte Wohneinheiten nach und nach eine zeitgemäßere Betreuung von psychisch kranken Menschen ermöglichen. Die Stigmatisierung Behinderter durch geschlossene Anstalten soll damit in der Bundeshauptstadt künftig der Vergangenheit angehören.

Der „Narrenturm“ neben dem Gelände des alten AKH war bei seiner Errichtung im Jahr 1784 weltweit das erste Spezialgebäude zur Unterbringung von „Geisteskranken.“ Mittlerweile haben sich der medizinische und gesellschaftliche Umgang mit psychisch beeinträchtigten Menschen deutlich geändert und seit nunmehr 13 Jahren werden im Rahmen des so

genannten „Deinstitutionalisierungsprogramms“ Menschen mit Behinderungen aus den diversen Psychiatrischen Krankenhäusern Wiens laufend in gemeinwesen-nahe Wohnungen integriert. „Die Dezentralisierung der Wiener Psychiatrie zähle ich zu meinen wichtigsten Aufgaben“, betont die Wiener Gesundheitsstadträtin Mag. Sonja Wehsely, und erhält dabei Unterstützung von Experten: „Mit der Dezentralisierung wird ein ganz wichtiger Schritt gesetzt, um eine Psychiatrie für Menschen den Menschen näher zu bringen“, weiß Univ.-Prof. Dr. Michael Musalek, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Institutsvorstand des Anton Proksch-Instituts.

## Teilhaben an der Gesellschaft

Diese Dezentralisierung ist seit 22. Oktober nun auf der Landstraße um einen weiteren Baustein reicher. Eine neue Wohngemeinschaft für Personen mit Behinderungen, die bislang im Otto-Wagner-Spital wohnten, wurde im Karree St. Marx eingeweiht. Bis zu elf Personen können hier in der Erne-Seder-Gasse 4 jetzt bedürfnisorientiert betreut

leben. „Die Wienerinnen und Wiener können sich auf ihre Stadt verlassen. Die neue Wohngemeinschaft im Karree St. Marx ist ein wichtiger Mosaikstein bei der Versorgung von Menschen mit Behinderungen. Wir wollen sie dabei unterstützen, ihren Möglichkeiten entsprechend voll am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können“, erklärte Stadträtin Wehsely bei der Eröffnung. Betrieben wird die neue Einrichtung von „Auftakt“, einer in der Dietrichgasse angesiedelten Organisation, die seit dem Jahr 2000 betreute Wohngemeinschaften betreibt und darüber hinaus auch psychisch kranke Menschen in deren eigenen Wohnungen im Alltag unterstützt. Dieses Angebot wird derzeit von 33 Personen in Anspruch genommen. Für dieses „teillebte Wohnen“ hat „Auftakt“ in der Geusaugasse 47 (Eingang Kübeckgasse) im Vorjahr auch eine eigene Anlaufstelle im Bezirk eingerichtet. Abgesehen von der neuen Einrichtung im Karree St. Marx hat „Auftakt“ auf der Landstraße noch vier weitere Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen. Nähere Infos gibt es auch unter [www.auftakt-gmbh.at](http://www.auftakt-gmbh.at).